

Literatur = Bibliographie

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **10 (1934-1935)**

Heft 15

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

auprès du public, et qu'il a été accueilli favorablement dans tous les milieux patriotiques comme journal luttant intensivement pour les intérêts de la défense nationale. Le président Steinmann profite de l'occasion pour remercier ses collaborateurs dans la commission d'exploitation et tout particulièrement le chef rédacteur Möckli pour leur travail durant l'exercice écoulé.

Après un rapport du caissier Mantel et lecture du rapport des vérificateurs, les comptes de l'année ont été approuvés avec remerciements aux intéressés. Décharge a été donnée à l'unanimité aux organes de la société, et le budget 1934/35, après quelques communications faites de vive voix par le caissier, a été accepté sans discussion.

Une coalition fidèle de tous les amis du «Soldat Suisse» et la continuation d'une gestion prudente de l'entreprise par ses dirigeants assureront de nouveau à notre chère publication un heureux avenir.

Turnprüfung bei der Rekrutierung 1933

Alljährlich werden bei der Rekrutierung annähernd 40,000 Stellungspflichtige einer Turnprüfung unterzogen, die Auskunft gibt über die physische Leistungsfähigkeit der ins Wehralter tretenden Schweizer Jugend.

Wünschen Sie darüber näheres zu erfahren?

Wollen Sie wissen, wie sich die Rekruten auf die einzelnen Divisionen und Kantone verteilen, wieviele von den Stellungspflichtigen tauglich oder untauglich sind, oder welchen Einfluß der Schulturnunterricht, das Turnen und «Sporteln» auf die körperliche Ertüchtigung unserer Jugend hat?

Oder wollen Sie erfahren, wie die Zürcher, Berner, Luzerner usw. bei der Turnprüfung abgeschnitten haben?

Interessiert es Sie zu wissen, wieviel Stellungspflichtige der einzelnen Kantone einem Turnverein oder einem Sportverein angehören, wie lange sie dabei sind, ob der turnerische und bewaffnete Vorunterricht stark besucht ist?

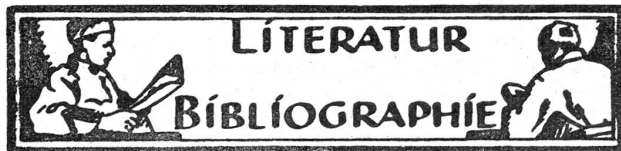
Oder möchten Sie die Resultate der Turner, Sportler, der Teilnehmer am Vorunterricht und der Mittelschüler im Schnelllauf, Weitsprung, Kugelstoßen und Hantelheben kennen, Vergleiche ziehen und über die Entwicklung der Leistungen seit den Vorkriegsjahren orientiert sein?

Sie finden diese und eine ganze Reihe weiterer Ergebnisse in der demnächst erscheinenden Arbeit

«Turnprüfung bei der Rekrutierung 1933».

Erstmals sind in diesem Heft, das gegenüber seinen Vorgängern eine vollständige Neubearbeitung erfahren hat, an Stelle der Noten die *effektiven Leistungen* ermittelt und die *Ergebnisse nach dem Wohnkanton* der Stellungspflichtigen gegliedert. Auch wurden unter andern die verschiedenen Disziplinen weitgehendst und gesondert nach der Vorbereitung der Geprüften in Turnvereinen, Sportvereinen und im turnerischen Vorunterricht ausgezählt.

Die in ihrer Art wohl einzige Arbeit dürfte für alle, die an der körperlichen Ertüchtigung unserer Jugend oder am Turnen und Sport irgendwie Anteil nehmen, von größtem Interesse sein. Eine Besprechung der Neuerscheinung folgt nächstens.



Bauernschicksal — Landesschicksal. Von Hans Zopfi. Verlag Neue Schweiz, Zürich, 56 Seiten, broschiert Fr. —90.

Wir möchten nicht unterlassen, unsere Leser auf dieses Schriftchen aufmerksam zu machen, das zwar kein militärisches Thema behandelt, uns aber über Zusammenhänge aufklärt, die mit der wirtschaftlichen Landesverteidigung unseres Landes in engstem Zusammenhang stehen. Der Verfasser, Wachtm. Hans Zopfi, ist den Lesern des «Schweizer Soldat» als Urheber des heutigen Leitartikels sowohl, wie als mit H. Z. zeichnender Rezensent der meisten von uns empfohlenen militärischen Bücher vorteilhaft bekannt. Mit der neuesten Broschüre erweist er sich in volkswirtschaftlichen Dingen auf der

Höhe der Zeit und zeigt uns vor allem, wie sehr ihm das Schicksal eines währschafften, unabhängigen Bauernstandes als Träger des Schicksals des ganzen Landes am Herzen liegt. Prof. Laur vom Schweiz. Bauernsekretariat hat die Schrift von Hans Zopfi außerordentlich günstig beurteilt, die glücklich ergänzt wird durch eine Abhandlung von Dr. Howald, Vizedirektor des Schweiz. Bauernverbandes über Entschuldung der Landwirtschaft. *

Ségorix, «le calvaire d'un héros», par Fernand Basty. Grand roman de Mœurs, d'Amours et d'Aventures. Editions Eugène Figuière, Paris, 166, Boul. Montparnasse. Prix: sur papier ord. Frs. 15.—, sur pur Alfa Frs. 75.—, sur pur Alfa avec 34 aquarelles Frs. 125.—.

Je me fais un véritable plaisir de recommander aux camarades officiers, sous-officiers et soldats suisses, qu'ils soient de la langue Française, Allemande ou Italienne — la lecture du roman «Ségorix», roman historique, écrit par mon excellent camarade et cher ami Français: *Le Lieut. Colonel Fernand Basty*, auteur très hautement apprécié en France.

Dans ce roman, à clef, six personnes, fièrement campées, aux caractères finement ciselés, mènent l'intrigue, au milieu des plus poignantes situations, des plus angossantes émotions: Ségorix, Vidéliac, le vieux Druide, César, côté hommes; Nina, Massilia, côté femmes.

L'auteur a comme premier mérite de présenter sous une forme personnelle, vraiment originale et vibrante, une intrigue passionnante qu'il situe — avec bonheur — au crépuscule de la première épopée nationale française: la fin de l'épopée Gauloise. En touches rapides et colorées, en fresques vibrantes et agissantes, en épisodes angossants et qui vont toujours croissant, il éclaire, illumine et vivifie cette époque si lointaine de nous. Ensuite, l'auteur n'a pas uniquement borné ses efforts à la présentation de captivants événements et à la description minutieuse d'enchantés paysages, mais a su se révéler, tout d'un coup, analyste complet du cœur et du caractère de chacun de ses personnages (hommes ou femmes). Personnages qui, dépouillés de leurs costumes ou attributs gaulois au romains, pourraient servir de types, soit en bien, soit en mal, à des entités plus modernes ou même contemporaines.

Il est donc naturel que le lecteur subisse l'heureuse influence de l'Auteur et qu'il suive avec un intérêt toujours palpitant, sur les voies — tour à tour, fleuries ou douloureuses — où il le conduit et l'entraîne et assiste, avec lui presque un véritable acteur aux intrigues, aux luttes de ses héros. C'est donc avec plaisir que nous acceptons ses enseignements et faisons nôtres ses conclusions parce que les uns sont profondément humains et les autres essentiellement morales.

Pour nous Suisses cet excellent roman présente un intérêt tout spécial, puisqu'il se déroule dans une époque contemporaine à une de nos époques historiques: L'époque des Helvètes avec leur «Führer» Divico. Colonel O. Brunner.

Der zivile Luftschutz, von Max Höriger; Wegleitung für die Luftschutzmannschaften und die Zivilbevölkerung. Im Auftrage des Gesundheitsamtes Basel-Stadt, mit 40 Abbildungen. Preis Fr. 2.—. 1935, B. Wepf & Cie., Verlag, Basel.

Es ist sicherlich eine der wichtigsten Aufgaben der Behörden und der verantwortungsvollen Presse unseres Landes, den von Verrätern, Feiglingen und Dummköpfen gepredigten Defaitismus hinsichtlich des Luftschutzes zu bekämpfen. Wir haben erst vor einigen Tagen vernommen, daß die sozialistische Mehrheit des Genfer Staatsrates die eidgenössischen Anordnungen hinsichtlich eines Luftschutzes für die Zivilbevölkerung sabotieren will, weil sie Herrn Nicole nicht passen. Diese Haltung der sozialistischen Genfer Regierung ist fast noch skandalöser als es die Existenz eines Staatsrates Nicole an und für sich ist.

Die Vorbereitungen für einen gehörigen Luftschutz unserer Zivilbevölkerung, der Abwehr der Luftangriffe überhaupt, gehen in unserm Lande mit großer Bedächtigkeit vor sich, mit einer Bedächtigkeit, die sich vielleicht einmal rächen wird. Es ist wohl möglich, daß wir nicht Jahre der Vorbereitungszeit vor uns haben und daß ein etwas beschleunigteres ostschweizerisches Tempo in dieser Sache wohl am Platze wäre. Die Schrift von Oblt. Max Höriger über den zivilen Luftschutz ist eine erweiterte Preisaufgabe der Schweizerischen Offiziersgesellschaft. Sie behandelt die Frage der Möglichkeit eines solchen Schutzes und die seiner praktischen Durchführung nach jeder Richtung hin erschöpfend. Jedem, der sich für den ganzen Komplex der Verteidigung unseres Landes und unseres Volkes interessiert — und dazu gehört heute der Luftschutz — der wird gut daran tun, wenn er die Schrift von Max Höriger genau studiert. In diesem Jahre wird die Organisation des Luft-

schutzes unserer Städte und industriellen Siedlungen Tatsache werden müssen. Die Angehörigen der Armee werden direkt mit diesem Luftschutz für die Zivilbevölkerung nichts zu tun haben, aber es wird die Aufgabe eines aufrechten Soldaten sein, den Willen zur Verteidigung auch dieser Front heute schon nachdrücklich zu unterstützen und zu verstärken. Der passive Widerstand, den die Verräter, die Feigen, Bequemen und die Masse der Dummköpfe der Organisation des Luftschatzes entgegenzusetzen werden, wird so groß sein, daß dem seinen Pflichten bewußten Offizier und Unteroffizier wiederum ein Feld der Betätigung offen steht: Freudige Unterstützung der Behörden bei der Aufstellung und Mobilmachung des zivilen Luftschatzes.

★

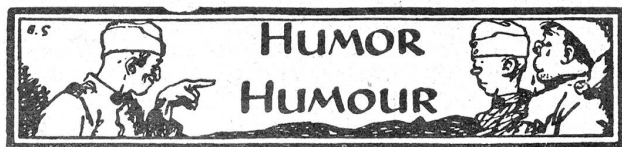
H. Z.

Wehr und Waffen, eine Schrift zur Vertiefung des Wehrgedankens. Verlag-Elma, 1935. Herausgegeben von Hermann Gurtner, Dr. rer. pol. Goldswil (Kt. Bern). (Mit einem Vorwort von Bundespräsident Minger.)

Eben recht vor der Volksabstimmung über die Wehrvorlage erschien diese reich illustrierte Schrift, die, wenn sie Eingang findet in unser Volk, geeignet ist, die Idee von der wehrhaften Schweiz zu vertiefen. Bundesrat Motta erläutert in seinem kurzen Beitrag, wie die Landesverteidigung eine selbstverständliche Pflicht ist. Dr. E. Schumacher, Major, weist nach, daß die Schweiz sich verteidigen kann, wenn sie sich verteidigen will und daß sie sich verteidigen muß, wenn sie weiterleben will, daß es keine Ausflüchte gibt gegenüber dieser selbstverständlichen Pflicht und daß wir diese selbstverständliche Pflicht nur dann richtig erfüllen, wenn wir sie freudigen Herzens, mit Eifer und Hingabe erfüllen. Oberstdivisionär z. D. Hans Frey schreibt über «Volksgeist und Landesverteidigung». Die mehrsprachige Schweiz, unser sozial zerklüftetes Volk, unsere politisch zerrissene Nation, stellt in der Militärpolitik gewisse Aufgaben, die andere Länder nicht im gleichen Maße zu lösen haben. Die Armee muß die Stätte harter Arbeit sein. Der Dienstbetrieb kann sich nicht nach den Ideen der Bequemen richten, sondern nur nach dem Ernst des modernen Krieges. Die Armee ist die einzige Realität der schweizerischen Nation, die wir heute besitzen. Wenn die Nation sich auf Leben und Tod zur Wehr setzen muß, dann tritt sie als Armee in Erscheinung. Ist dies nicht mehr möglich, so hat die Nation nur ein Scheindasein geführt, es steht dann fest, daß sie jahrelang vor der Katastrophe nur ein galvanisierter Leichnam gewesen ist. Ueber den Stand unserer materiellen Bewaffnung orientiert Major i. Gst. Gustav Däniker. Hier ist besonders instruktiv das reiche Bildermaterial über unsere modernen Geschütze, Infanteriekanonen, Minenwerfer, Handgranaten, über Gewehre und Karabiner, Maschinengewehre usw. Oberst i. Gst. Arthur Steinmann äußert sich über das Verhältnis der Landesverteidigung zur nationalen Wirtschaft und erläutert die Wechselbeziehungen der beiden. Mit Nachdruck fordert er u. a., daß auch die wirtschaftliche Mobilmachung vorbereitet werden müsse. Er schreibt: «Es muß mit eindringlichster Deutlichkeit gesagt werden, daß alle Anstrengungen zur Ausbildung, Ausrüstung und Bewaffnung unserer Armee und für das Kriegsgenügen sinn- und nutzlos und Vortäuschung getroffener Sicherheiten sind, wenn nicht ernsthafte Anordnungen zur Mobilisierung der Wirtschaft rechtzeitig und ausreichend dafür sorgen, daß die Belieferung der Armee mit Kampfmateriel und Ersatz sowie die Kontinuität im Lebensunterhalt von Heer und Bevölkerung für die Dauer der Grenzbesetzung oder eines Feldzuges gewährleistet sind.» Es ist zu hoffen, daß man diese wirtschaftliche Mobilmachung mindestens so sorgfältig vorbereitet wie die militärische.

Dem schönen Werke möchten wir recht viele Leser wünschen, denn mit der Annahme der Wehrvorlage am 24. Februar ist der Kampf für das Kriegsgenügen der schweizerischen Nation noch nicht beendet.

H. Z.



Die Drohung. Lt. X wird zu vorübergehender Dienstleistung von der Kavallerie zur Infanterie kommandiert. Mit besonderer Ausdauer übt er mit seinem Zug den «beliebten» Gewehrgriff. Einmal aber wird dieser so hunds miserabel ausgeführt, daß er selbst dem kavalleristischen Auge des Herrn Leutnants nicht genügt und er die furchtbare Drohung herausschmettert: «Kärli, i lo-n-i de G'wehrgrieff so lang chlopfe, bis ich en sälber chan!»



Betr. Kriegshunde

Geehrte Redaktion! Wie ich vernommen habe, werden Kriegshunde nun auch an das 2. und 3. Armeekorps abgegeben. Wer als Hundeführer Verwendung finden wolle, habe einen Ausbildungskurs von 30 Tagen zu absolvieren. Je zwei Mann aus der gleichen Ortschaft sollen ein Tier zugeteilt erhalten. Nun möchte ich wissen, wo man sich als Kriegshundeführer anmelden kann. Mein am gleichen Ort wohnender Kamerad ist mit mir bereit, einen Hund zu übernehmen und den notwendigen Ausbildungsdienst zu leisten. Ich bin Ihnen dankbar, wenn Sie mir Auskunft geben können. Korp. K. A., Sargans.

Auf unsere Anfrage beim Festungskommando St. Maurice haben wir folgende Auskunft erhalten:

«Der Kriegshundendienst ist vorläufig nur für das 1. Armeekorps eingerichtet, aber die Militärbehörden sehen die spätere Ausdehnung desselben auch auf das 2. und 3. Armeekorps vor. Zu gegebener Zeit wird eine bezügliche Veröffentlichung im Militäramtsblatt erscheinen und den Interessenten alle Auskünfte über diesen Dienst erteilen. Die Angehörigen des 1. Armeekorps haben sich beim Festungsbüro von St. Maurice in Lavey-Village anzumelden.»

Wir werden nicht unterlassen, die zu erwartende Bekanntmachung im Militäramtsblatt auch im «Schweizer Soldat» zu veröffentlichen. Redaktion.

Le nouvel armement de notre artillerie

Par le major Gonard, officier instructeur d'artillerie

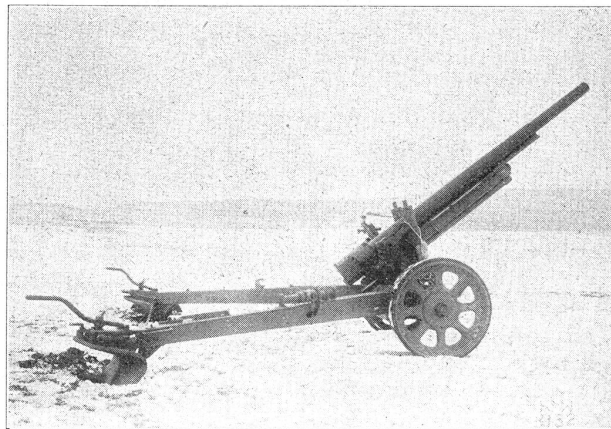
Les canons de 105 mm.

(Fin)

Si les crédits pour le réarmement d'un certain nombre de nos batteries de canons lourds sont votés, au point de vue technique la question n'est pas encore tranchée comme l'est celle du canon de montagne. Aucune décision n'est prise, aucun choix n'est fait quant au matériel qui doit remplacer les canons de 12 (l'auteur ayant écrit ceci au mois d'octobre 1934, il y a fort peu de chances pour qu'entre-temps une décision ait été prise. Réd.) Certains modèles nous ont été présentés par des maisons étrangères; si aucun d'entre eux ne nous satisfait entièrement et ne peut être accepté tel quel, il est fort probable que celui que nous adopterons ne saurait s'éloigner beaucoup de leurs données générales, qui sont approximativement:

- un calibre de 105 mm;
- une portée de 17,000 m;
- la traction automobile.

C'est pourquoi les indications qui suivent n'ont



Canon de 105 mm (Modèle Bofors).